

1/10

NATURAL
HORSEMAN

MEMBER OF AUSTRIAN WESTERN RIDING & BREEDING ASSOCIATION (AWA)

ZWEI WANDERREITER UND
DREI PFERDE ON TOUR (2-5)

TERMINE—TERMINE—

Heuer wurden bereits sechs Wander- und Geländereiterkurse in der Steiermark und in Oberösterreich durch die WAA abgehalten. Weitere drei Kurse sind schon ausgebucht!!!



Sire: Jay Bar Malbec
Mare: Ms. Docs Roxy King

Sire: Wranglers Tivio
Mare: Ms. Docs Starlight

Nachwuchs auf der RCMP-RANCH: „Jessy“ u. „Springtime“ (re), die jüngsten Quarterhorse-Ladies. Wir gratulieren Wanderreitführerin Christine Adam und Gatten Mike zum Erwerb von „Springtime“!



Western-Reitlehrer

Gerald Puschitz hat als einer der Allerersten die staatliche Anerkennung zum Westernreitlehrer errungen. Wir gratulieren herzlichst!

Giftiges Jakobskreuzkraut breitet sich weiter aus!

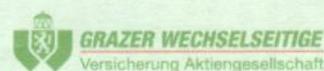
Das Jakobskreuzkraut konnte sich deutschlandweit in diesem Jahr leider weiterhin ausbreiten. Besonders häufig ist es auf wenig genutzten Flächen, Wegrändern, Brachflächen, Böschungen sowie auf ungepflegten, überweideten Koppeln zu finden. Durch mangelhafte Pflege des Grünlands kommt es zum massenhaften Auftreten des sehr genügsamen Jakobskreuzkrautes. Auch im getrockneten oder silierten Zustand verliert das Kraut nicht an Giftigkeit! Haupt-Konkurrenzpflanzen von Jakobskreuzkraut sind Gräser, deren Wachstum durch entsprechende

Grünlandpflege gefördert werden muss. Eine regelmäßige Nachsaat, angemessene Düngung und eine allgemeine Bodenpflege sowie regelmäßige Kontrolle sind Grundvoraussetzung für giftpflanzenfreie Grünlandbestände. Dieser Artikel wurde via Internet von der Homepage der Fa. AGROBS heruntergeladen!

THEMEN DIESER
AUSGABE

- Giftiges Jakobskreuzkraut auf Vormarsch
- Phil und Mike berichten über Mehrtagesritt im wunderschönen Kärnten
- Demnächst stellen wir die neuen Reitführer vor

entsprechende



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Ihre persönlicher Berater:

Johann Heschl

Telefon: 03157/2301 oder 0664/2029206

Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen Fonds • Bausparen • Leasing

2 WANDERREITER UND 3 PFERDE

Tour durch Kärnten



Von 6. bis 19. August 2009 ritten wir, Michael „Mike“ LACH auf „Whisky“, Philipp „Phil“ LELJA auf „Gamesch“ und „a Hauf'n Glumpat“ auf „Maymoun“ aus, um die Kärntner Wildnis zu erleben.

Unser Ziel: Eine kleine Almhütte auf der „Mattel Alm“ im Mölltal. Unser Vorhaben: Hin und wieder zurück, mit unseren treuen Vierbeinern und einem Packpferd.

1. Tag

Der erste Tag ist wenig spektakulär. Ich saddle meinen treuen Gamesch, mittlerweile stolze 20Jahre jung und „fit wie Turnschuh“, und packe Maymoun, unser Greenhorn, mit der nötigen Ausrüstung (meinerseits) auf. Schließlich wollen wir auf alles vorbereitet sein und nur die ersten drei Quartiere sind geplant. Danach müssen wir uns mit Karten und den Informationen von Ortsansässigen weiterhelfen. Wir wollen auch nicht weiter im Voraus planen, um erstens unabhängiger zu sein und zweitens wissen wir nicht, wie schnell wir vorwärts kommen. Auf der von uns ins Auge gefassten Route liegen drei Berge über 2300m und wir haben ja auch das Packpferd im Schlepptau.

Also reite ich von mir zu Hause, von Keutschach am See, nach Schiefeling zu meinem Kumpel Mike. Es würde unsere erste gemeinsame, längere Tour werden und ich bin gespannt wie wir und unsere Pferde harmonieren würden.

Nach knapp zwei Stunden komme ich an und wir versorgen gemeinsam die Pferde. Danach legen wir unsere gesamte Ausrüstung auf und vergleichen was wir doppelt haben. Diese Sachen sortieren wir aus und beraten uns dann, was wir noch alles Daheim lassen könnten, um die Packlast so gering wie möglich zu halten. Dann teilen wir das Übriggebliebene auf die zwei Pack-



Audentischer geht's nicht mehr: WAA-Instruktor Phil Lelja aus Keutschach/Kärnten mit seinem langjährig treuem Gamesch und Packpferd



Endlich den Fängen der „Haimatlichkeit“ entkommen, Jech: Das Packen und Reiten mit Packpferd will gelernt sein. Die WAA bietet spezielle Packsattelkurse und reiten mit Packpferden an. Infos anfordern unter office@wanderreiter-akademie.at

koffer auf und wiegen sie aus. Alles zusammen kommen wir auf 49Kg, 11Kg weniger als ich geplant habe. Wir haben gut gepackt – nur 200g Unterschied.

Nachdem alles für den Start am nächsten Morgen vorbereitet ist, zünden wir ein Lagerfeuer an und kochen uns einen schönen Nudelauflauf mit viel Zwiebel. Nach dem Essen rollen wir unsere Schlafsäcke neben dem Feuer aus und schlafen in freudiger Erwartung unter einem wundervollen Sternenhimmel ein.

2. Tag

Endlich! Die Sonne ist aufgegangen, die Pferde sind ausgeschlafen und randvoll mit frischem Gras und wir gestärkt durch eine große Dosis Koffein. Das Aufpacken dauert etwas länger, da ich auch Mike zeigen will wie man auf- und abpackt. Könnte ja sein das mir etwas passiert und er dann alleine dasteht.

Nach vielem „Alles Gute!“, „Viel Spaß!“ und „Passt auf euch auf!!!“ entkommen wir endlich den Fängen der Heimatlichkeit und auf geht's auf die erste richtige Tagesetappe. Wir reiten von Schiefing aus über Selpritsch nach Velden. Leider müssen wir immer wieder auf Straßen reiten und Velden besteht ja auch nicht gerade aus Waldwegen: Dennoch machen wir dort eine kleine Pause und kaufen eine Jause. Diese verzehren wir während dem weiterreiten.

Weiter geht's dann zum idyllischen Forstsee und damit zu unserer großen Pause beim Stüberl „Kuck-Kuck“. Bei einem wundervollen Ausblick über den See genießen wir die frische Luft und das schöne Wetter. Nachdem wir vielen anderen Badegästen von unserem Vorhaben erzählen müssen und auch hier mit Glückwünschen verabschiedet werden, ziehen wir frohen Mutes weiter nach St.Martin am Techelsberg, unserem heutigen Etappenziel.

Dort „wohnt“ unser gemeinsamer Freund Bruno in einer uralten, selber gezimmerten Blockhütte und Mike kann es während dem Versorgen der Pferde kaum mehr erwarten, ein entspannendes Bad zu nehmen. Bruno versorgt uns ausgezeichnet nach alter Cowboymanier mit Steaks. Nach dem Essen sitzen wir noch lange zusammen und



Nichts für Warmduscher: Mike konnte ein entspannendes Bad kaum erwarten. Freund Bruno hatte vor seiner Blockhütte bereits alles ideal vorbereitet



...its like Canada: Brunos Trapper-Cabin in St. Martin/Techelsberg

schwelgen in Erinnerungen an vergangene Ritté. Das Lagerfeuer knistert und ein unendlich weiter Sternenhimmel deckt uns neben dem Lagerfeuer zu.

3. Tag

Wir brechen auch heute etwas später auf. Die Strecke ist wieder nicht sehr weit ge-

plant. Wir wollen schließlich länger unterwegs sein und die Pferde trotz des guten Trainings langsam an den neuen, doch ungewohnten Rhythmus gewöhnen. Also reiten wir, nach einer herzlichen Verabschiedung von Bruno, weiter Richtung Feldkirchen. Wir teilen uns zum ersten Mal das Mitführen des Packpferdes, da sich die



BAUMGARTNER

8200 Gleisdorf tel 03112 2430
email: reitsport@baumgartner.co.at

Pferde nun schon aneinander gewöhnen konnten.

Unsere Strecke führt uns über den „Hohen Gallin“ nach Höfling, wo wir eine kleine Rast einlegen. Das Wetter wird immer wärmer, doch eine wohlthuende Brise macht es zu einem schönen Ritt. Endlich kommen wir zum „Wolfsgraben“ und die Kühle des Waldes umfängt uns und kühlt auch die Pferde ein wenig ab. Sie werden wieder munterer und schreiten fleißig voran. Nach der Überquerung der B94 kommen wir bei Burg und Schloss Dietrichstein vorbei. Die erste Nennung der Burg stammt von 1103. Ursprünglich waren die Dietrichsteiner Ministerialen der Eppensteiner Herzöge von Kärnten und die heute ruinöse Burganlage war die Sicherungsburg des späteren Marktes Feldkirchen und diente zur Kontrolle der Glantalstraße.

Doch nun zurück zum Ritt. Wenig später erreichen wir schon unser heutiges Ziel. Den Gasthof „Ponderosa“ in Förolach. Franz Pirker, der Besitzer, stellt uns freundlicherweise seine Wiese unter der Gastwirtschaft zur Verfügung. Er kann sich leider nicht viel um uns kümmern, da er eine größere Gesellschaft zu versorgen hat. Das ist uns jedoch nur recht. So können wir unter uns sein und das Lager für die Nacht aufschlagen. Die Pferde leinen wir mit der Methode des sogenannten „High-Lining“ an. Dadurch haben sie die Möglichkeit, mehr zu grasen als wenn sie „nur“ angebunden wären, können nicht auf den Anbindestrick steigen und daran gewöhnte Tiere können sich sogar Wälzen oder Hinlegen. Nach dem Tränken der Pferde bauen wir uns einen Wetterschutz auf (Bild11)



High-lining: So werden Pferde bei einem Wanderritt gesichert. Das muss erlernt werden und die Pferde schon zu Hause daran gewöhnt werden



Einfach, wirkungsvoll und schnell errichtet: Wetterschutz, Schlafplatz und die Pferde immer unter Kontrolle



Autohaus Kalcher

GesmbH

Fehring

03155 / 2424



SSANGYONG



LIGIER
AUTOMOBILES

www.autohaus-kalcher.at

und fragen die Karten nach dem besten Weg für morgen. Doch der Hunger übernimmt bald die Oberhand und wir gehen rauf um etwas zu essen. Dort kommen wir bald mit den Gästen ins Gespräch und müssen (dürfen 😊) zig-mal unsere Geschichte erzählen. Die Leute können nicht glauben, dass man sich im Urlaub „auf so einen wackeligen Vegetarier“ setzt und nicht einfach irgendwohin fährt oder fliegt. Trotzdem sind sie schnell für diese Reismöglichkeit zu begeistern und wir lernen heute viele neue, nette Leute kennen.



Auf einem Wanderritt wird bei jedem Wetter geritten, auch wenn es der „Wettergott“ einmal nicht so gut meint.

4. Tag

Nun steht uns eine längere Etappe bevor. Wir brechen deshalb zeitig auf. Der Wettergott meint es nicht so gut mit uns, denn es regnet. Doch nach gutem Zureden lässt er sich besänftigen und die Sonne kommt hervor. Dem Roggbach entlang geht es durch den „Graben“ nach Steuerberg. Nach Steuerberg machen wir die erste Rast des Tages beim Gasthof „Eden“ und werden von den Leuten sofort freundlich empfangen und man beschreibt uns den besten Weg um weiter zu reiten. Also geht es durch Kerschdorf weiter über wunderbare Reitwege nach Albeck/Sirnitz. Bekannt ist Albeck durch den in der Ortschaft Sirnitz gelegenen barocken Karner, ein Aufbahrungshaus, eine spätgotische Pfarrkirche und das Schloss Albeck, einen spätbarocken Gutshof, der bis 1848 die Gerichtsbarkeit über das gesamte obere Gurktal hatte und nun Ort vieler Ausstellungen und Konzerte ist.

Nach Sirnitz und somit nach unserer zweiten Rast in einem uralten Stüberl, reiten wir über Kleinglödnitz nach Glödnitz zum Reitstall „Hardegger“. Von Ingrid Starzacher, einer langjährigen Bekannten und Betreiberin des romantischen Reiterhofes, werden wir herzlich empfangen und sie zeigt uns die Gastpferdeboxen für unsere müden Tiere. Diese werden vorher noch „geduscht“ und abgerieben. Dann können

sie sich mit Heu vollschlagen und ordentlich ausschlafen. Wir machen es uns, nach einem Abendessen im Reiterstüberl, in der Stallgasse bequem und schlafen beim Geräusch der mahrenden Pferdekiefer zufrieden ein.

5. Tag



...freundliche Gastgeber:

Ingrid & Johann

Heute genehmigen wir uns eine Verschnaufpause und legen einen Rasttag ein. Wir füttern die Pferde und gönnen uns danach selbst ein ausgiebiges Frühstück. Bei einem wundervollen Ausblick über

Glödnitz trinken wir also unseren Kaffee und besprechen den Tag. Wir fragen Ingrid ob wir die Lagerfeuerstelle benutzen dürfen und bekommen sofort das OK. Ingrid führt zusammen mit ihrem Mann Johann den Reiterhof, der seit über 150 Jahren in Familienbesitz ist. Ich war vorher schon öfters, während einem Wanderritt, bei ihr zu Besuch und erinnere mich gerne an die lustigen Stunden im Stüberl und die offene, herzliche Art von Ingrid und Johann, bei der man sich gleich als ein Teil der Familie fühlt.

Nun haben sie gerade Reitkurs und wir satteln selbst unsere Pferde, um zum einen in den Ort zu reiten und einzukaufen und zum anderen um die Pferde ein bisschen zu bewegen. Außerdem wollen wir ja nicht im Weg stehen. In Glödnitz decken wir uns mit der notwendigen Verpflegung für unser (Nach-)Mittagessen ein und können anschließend die drei Pferde auf die Weide stellen. Nach dem Stallmachen entzünden wir ein lustiges Feuer und kochen darauf unsere Sachen. Die Kinder des Reitkurses sind ganz baff. So etwas hatten sie noch nie zuvor gesehen. Am Abend werden wir, nachdem die Pferde versorgt sind und wir wieder die Karten befragt haben, von Ingrid ins Reiterstüberl eingeladen. Im Gegenzug laden wir sie und Johann auf einen originalen Wanderreiter-Kaffee ein, den wir mit unserem Esbit-Kocher direkt auf der Theke kochen. Ingrid verschafft uns schließlich auch noch eine Bleibe für den nächsten Reittag und wir sind überglücklich, morgen nicht auf Herbergssuche gehen zu müssen.

Nach einem lustigen Abend gehen wir doch etwas spät schlafen. Wieder lauschen Mike und ich den mahrenden Geräuschen unserer treuen Pferde; dem schönsten Geräusch der Welt... **Fortsetzung folgt...**

Privat und indirekte Verrechnung



Manuela Harnos
St. Peter Hauptstr. 69
8042 Graz

Harmonie in jedem Element

Massage - Kosmetik - Fachinstitut

Information und Termine

0664 / 50 100 44

„Reiter ist, wer sich auf einem Tier sitzend von diesem tragen lässt!“

(Kuratorium für Verkehrs-Sicherheit)

Reiten im Straßenverkehr

Welche Voraussetzungen müssen beim Reiten laut StVO (Straßenverkehrsordnung) vorliegen?

Sogenannte „**Körperliche Eignung**“: Der Reiter muß zum einen die entsprechenden Körperkräfte haben, um sein Reittier beherrschen zu können, was je nach Reittier unterschiedlich sein kann (z.B. feuriger Hengst oder gemüthlicher „Alter“). Darüber hinaus muß der Reiter auch in der Lage sein, sich entsprechend den Fahrregeln der Straßenverkehrsordnung zu verhalten (darf z.B. nicht farblind oder schwerhörig sein).

Sogenanntes „**Beherrschen des Reitens**“: Der Reiter muß die Grundsätze des Reitens nicht nur theoretisch kennen, sondern sie auch praktisch beherrschen. Anfänger dürfen daher auf öffentlichen Straßen nicht reiten.

Vollendung des 16. Lebensjahres

Was gilt für Kinder unter 16 Jahren als Reiter auf der Straße?

Regel: Vorausgesetzt sie können reiten, dürfen Kinder und Jugendliche **in Begleitung Erwachsener** auf der Straße reiten.

„**In Begleitung**“ bedeutet, so in der Nähe des jugendlichen Reiters zu sein, daß ein jederzeitiges Eingreifen—z.B. beim Scheuen des Pferdes, beim Durchgehen—möglich ist und dadurch andere Verkehrsteilnehmer nicht behindert oder gefährdet werden. Die Begleitperson kann daher z.B. selbst reiten, neben dem Reiter einhergehen oder mit dem Fahrrad einherfahren, etc. Unzulässig ist hingegen ein Vor- oder Nachfahren mit einem PKW, weil so rechtzeitiges Eingreifen nicht gewährleistet ist. Unter einem „**Erwachsenen**“ versteht man grundsätzlich ein Person über 18 Jahren; als zulässige Begleitung kommen jedoch hier auch Personen unter dieser Altersgrenze—keinesfalls jedoch unter 16 Jahren—in Betracht, die geeignet sind, reitende

Kinder zu überwachen und im Ernstfall wirksam eingreifen können.

Ausnahme: Im Rahmen eines landwirtschaftlichen Betriebes—z.B. zum Heimreiten des Ackergauls—gilt die Regel über die Begleitung nicht; freilich muß der Reiter das 12. Lebensjahr vollendet haben und reiten können.

Wo darf geritten werden, wo nicht?

Auf öffentlichen Verkehrsflächen ist das Reiten grundsätzlich erlaubt. Reiter dürfen nur die Fahrbahn, also nur den für den Fahrzeugverkehr bestimmten Teil der Straße benützen, aber nicht die Bankette. **Verboten** ist das Reiten auf **Autobahnen** und **Autostraßen**. Auf Forststraßen und auch auf privaten Wirtschaftswegen ist das Einverständnis des Besitzers notwendig. In erster Linie müssen Reiter die für sie bestimmten **Reitwege** benützen. Sind solche nicht vorhanden, so haben sie die Fahrbahn zu benützen, nicht jedoch Gehsteige, Gehwege oder Geh- und Radwege und auch nicht Fußgängerzonen, dafür aber Wohnstraßen!

Inwieweit gilt die Straßenverkehrsordnung?

Die Straßenverkehrsordnung enthält keine eigenen Vorschriften für Reiter, sondern erklärt die Fahrregeln für „sinngemäß anwendbar“. Umgekehrt sind die Fahrregeln auch von anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber Reitern einzuhalten.

„**Sinngemäße Anwendung**“ bedeutet, daß Fahrregeln für Reiter insoweit gelten, als dies sinnvoll und möglich ist. So ist grundsätzlich das Reiten auf der rechten Fahrbahnseite einzuhalten, die Änderung der Gegenrichtung anzuzeigen, Arm- und Lichtzeichen (Ampeln) sowie die Verkehrsschilder (Vorrang- und Haltezeichen) und die Verkehrsregeln sind zu beachten. Einbahnstraßen gelten auch für Reiter!

Welche Abstände müssen die Autofahrer einhalten?

Das Vorbeifahren an Tieren erfordert stets eine besondere Aufmerksamkeit. Ein ausreichender Sicherheitsabstand liegt in der Regel dann vor, wenn mindestens 1,5 bis 2 m Seitenabstand vom Pferd eingehalten werden. Die Größe des Abstandes ist jedenfalls davon abhängig, welche Gefahren erkennbar sind, insbesondere von der Breite der Straße und der Annäherungsgeschwindigkeit des Fahrzeuges. Eingeschränkt gilt der Vertrauensgrundsatz gegenüber Reitern.

Welche Beleuchtung ist erforderlich?

Reitet der Reiter nicht auf einem Reitweg, sondern benützt er die Fahrbahn, so trifft ihn bei Dämmerung, Dunkelheit, starkem Nebel oder wenn die Witterung es sonst erfordert und sofern die sonstige Beleuchtung—insbesondere die Straßenbeleuchtung—nicht ausreicht, eine Beleuchtungspflicht. Im Falle einer Beleuchtungspflicht ist eine **hell leuchtende Laterne** an der linken Seite des Reittieres anzubringen. Nicht vorgeschrieben ist die Farbe der Laterne, ebenso nicht die Anzahl. Es genügt daher eine Laterne pro Reiter.

Auf welcher Straßenseite wird ein Pferd an der Hand geführt?

Das Pferd muß so geführt werden, daß der übrige Verkehr möglichst wenig behindert wird und hat dies auf der rechten Fahrbahnseite zu geschehen, dh. so weit wie möglich rechts am Straßenrand.

Müssen Pferdeäpfel von der Fahrbahn entfernt werden?

Wird eine Straße erlaubterweise genützt, so ist die damit verbundene Verunreinigung grundsätzlich gestattet. Dies gilt namentlich auch für die Verschmutzung der Straße durch Tiere, wie etwa beim Reiten. Daher sind spezielle Reinigungs-

pflchten nicht vorgesehen. Hingegen ist bei unerlaubter Benützung eines Gehweges oder eines Radweges auch die (womöglich die Sicherheit gefährdende) Verschmutzung verboten.

Tipps –Tipps –Tipps–Tipps –Tipps

Ein Anfänger sollt mindestens 20 –30 Longestunden haben, um einen gestreckten, unabhängigen Sitz und das notwendige Gleichgewicht in allen **drei Gangarten** zu erlangen, ohne das Pferd zu stören. Erst wenn der Reitlehrer zur Überzeugung gelangt ist, das dieses Ziel erreicht wurde, ist eine Fortbildung ohne Longe zwecks Erlernung der Reithilfen (Schenkel, Kreuz, Zügel, usw.) möglich. Als Nachweis für die Befähigung zum Ausreiten gilt mindestens der **Reiterpaß**. Dieser wird auch als „Führerschein des Reiters“ bezeichnet und bescheinigt dem Inhaber, dass er sein Pferd im Gelände in allen drei Gangarten beherrscht und die gesetzlichen Vorschriften kennt.

(Anmerkung der Redaktion: Darüber kann diskutiert werden!)

Die Dauer eines Ausrittes soll vor allem Anfänger nicht überfordern (ca.1Stunde). Zudem ist die Einschaltung von Schrittpausen zu berücksichtigen, um Ermüdungserscheinungen zu verhindern. Die Anzahl der an einem Ausritt teilnehmenden Personen sollte acht Reiter nicht überschreiten, um es dem Führer der Gruppe jederzeit zu ermöglichen, rechtzeitig zu reagieren und Unfällen vorzubeugen. *(Anmerkung der Redaktion: Niemals mehr als einen geschulten Anfänger mitnehmen!)*

Oberstes Gebot für Teilnehmer an einem Ausritt ist das Tragen eines **Reithelmes!**

Bei Dämmerung, Dunkelheit etc. empfiehlt es sich, zusätzlich zur Laterne, **Reflexstreifen** an Pferd und Reiter anzubringen (z.B. Binden für die Pferdebeine, Arme des Reiters sowie Jacken mit reflektierenden Aufhängern oder Warnschutzwesten)!

Vorausschauend reiten und dem Autofahrer zeigen, was man vorhat! Eventuell Autofahrer warnen! Denn nicht jeder weiß, wie Pferde sich verhalten, daß sie

z.B. manchmal vor Schreck einen Satz zur Seite machen, steigen oder durchgehen können. Der Reiter kann in solchen Fällen den Autofahrer durch Handzeichen warnen, daß er nicht zu schnell am Pferd vorbeifahren soll.

Das „**Rechtsfahrgebot**“ für Fahrzeuge heißt für den Reiter möglichst weit rechts reiten: Auf einer befahrenen Straße auf der rechten Seite, und zwar so dicht wie möglich am Rand reiten – so wie ein Fahrradfahrer! In **Gruppen** reitet man **hintereinander**. Am Anfang und am Ende sollten ruhige Pferde gehen. Ebenso am Anfang und am Ende erfahrene Reiter. Wenn auf der Straße kein regelmäßiger Verkehr ist, muss der erste oder der letzte Reiter den anderen Bescheid geben, sobald sich ein Fahrzeug nähert.

(Anm.: rechtl. Rahmenbedingungen und allgemeine Tipps zum „Reiten im Straßenverkehr“ -KfV 2003)



Dem ist hinzuzufügen, daß es sich hier nur um einen kleinen Auszug rechtlicher Belange handelt. Wesentlich mehr erfahren Studenten unserer

Wanderreiter-Akademie im Rahmen der von uns angebotenen Lehrgänge zum Wander- und Geländereiten!



Name des Werbers: _____

Tel.: _____

Kupon bitte per Post an WAA, 8350 Pertlstein 84 senden oder per mail an:

office@wanderreiter-akademie.at

JA, ich möchte Mitglied der Wanderreiter-Akademie-Austria werden!

Nme: _____ Vorname: _____ PLZ: _____

Ort _____ Str.: _____

Tel _____

Mail: _____

Jährlich ordentliches Mietglied € 30, Familien-Anschluß-Mietglied € 10,-

Einschreibgebühr für alle einmalig € 5,-

Statuten als „Download“ unter www.wanderreiter-akademie.at

Datum: _____ Unterschrift: _____

Generalversammlung 2009—Beste Laune



Gerti Enzinger und Heinz Steinmetz



Verena Frühwirth und Wanderreitführer Luis Krankenedl



Brigitte Jochum, Charly Uschnig und Detlef „Don“ Schmidt



Westernrichter Hannes Gaube u. Homepageexperte der WAA Gerald Puschnitz



Präsident Manfred Grubbauer, Raimund „Mounty“ Sablatnig und „Schmied“-Chef und Ehrenmitglied Toni Maier



Luis Krankenedl, Wanderreitführer Gerhard Zimmermann, „Dutchy“ Ohsberger, Fritzi Hutter und Simone Lugstein

Optimale Stimmung herrschte am 24. Jänner in der Grazer „Schmied´n“ bei Toni Maier: Im Zuge der Generalversammlung konnte auch der neue Messestand präsentiert werden, der bei diversen Veranstaltungen zum Einsatz kommen wird. Das tolle Ambiente dieses Ausnahmelokales trug natürlich atmosphärisch dazu bei. Vielen Dank an die treuen Mitglieder, die von weit und breit angereist kamen! Besonders erfreulich war die Anwesenheit der Kärntner Delegation Brigitte Johum und Charly Uschnig.



Wieviel Liter Bier wohl drinnen sind im Präsidentenbier...



...WAA-Prüferin Andrea "AJ" Sablatnig (li) beim Schätzen!



Westergirl, Pferdeliebhaberin und Gestütsleiterin der Reintalranch Simone Lugstein



Toni Maier (Mitte) freut sich mit Präsident Manfred Grubbauer und „Sprachrohr“ Mounthy über verliehene Ehrenmitgliedschaft



Besonderer Dank an Obmann Erich Müller, der uns zwei Messestände sponserte!



St.Peter Hauptstr. 225

8042 Graz

Toni Maier feiert heuer mit seiner „Schmied´n“ das 25-jährige Jubiläum - wir gratulieren herzlichst!